

T. H. 54415



Egl. 8. Aug 1910

Sehr verehrte, liebe, liebe
Gacellang!

Mit innigen aufrichtigen
Bedauern annehmen wir
aus Ihrem lieben, lieben
Zeilen für welche ich noch
herzlichst danke, daß Sie sich
nicht wohl befinden.

Es ist aber sehr schön zu hören
des Doctors!!!

Professor Dutras unter der
seiner Behandlung wir sehr
Reide stehen, versichert
uns wiederholt, daß wir
schon viel besser dastehen
würden, wenn das ^{Wetter} günstiger
wäre.

Es muß ja auch besser
werden und wir hoffen,
daß dann auch Ihre Kopf-
schmerzen sich verlieren
werden.

Wir sind nächsten Sonntag
tag 9 Wochen hier und

hätten die ganze Zeit,
höchstens 8 oder 9, einige
Tage - mehr als als die
Hälfte der Zeit, konnten
wir heizen.

Wir sehen uns sehr
nach Hause, in unsere be-
queme, warme Wohnung,
dort sollen wir auf Wunsch
Professor Ostner noch 4 bis
5 Wochen bleiben - gerade
höchste Anst. sei für uns
angeordnet.
Wenn die Reise erlaubt
würden wir zum Herbst
nach ein südliches Klima
aufsuchen, Bogen oder Maran.
Zum Winter habe ich noch
mit einer Trage und
Bette.

Die kaiserliche Einladung
der neuen Ministerien
nach Venedig ist
die 2. die ich erhalten habe.
Zuerst habe ich dankend
abgelehnt, mit der Ent-
schuldigung, dass einer

Vereinigung angehören
Dieser L. Einladung (meiner
"retrospectiven" Kundmachung
der von ^{Habe ich} Druck der Frau
versprechen mit zu bethei-
ligen, wenn ich von mir
Arbeiten erhalte, die mir
leicht zugänglich sind,
da die Manuscripte meiner
Portraits fast alle an den
Hand sind.

Ich erlaube mir nun an-
zufragen, ob Hr. Gæcelling
mir erlauben würde sein
Portrait auszustellen und
ob ich in ~~sein~~ Namen Hr.
Gæcelling an Director Min-
pus. Schreiken kann, der
wie ich in der hiesigen freien
Presse gelesen habe, seine
Verien aus Bremen ver-
bringt.

Die gaskiadene Frau
Minpus, sammt Frau
die sind hier in Ofte und
wohnen uns vis-à-vis.
Sie spielen hier eine
grosse Rolle und völlig

mus bleibt im Anfang
ganz unter Aufsicht
und Obhut stehen
wir haben uns aber
sowohl selbstständig
gemacht, immer er-
oben und danken Sie
müssen heute nur den
Aufenthalt ganz ver-
let. Jetzt stehen wir
ganz wie die anderen
Junioren, die nicht
das Vergnügen haben, die
Familie zu besuchen
und zu besuchen
den Arzt den wir wollen
Medicamente, Lebens-
mittel n. v. z. n. v.
Es ist es nur viel, und
sicher!

Noch eine ganze Million
der herzlichsten Wünsche
für Vorgesetzten und eben
so viele Empfehlungen
an die nächste Gesellschaft
und all Ihren Fräulein
Ihre herzlichst eig. W. Müller